

Erscheint jeden Samstag.



Budapest, 12. Dezember 1903.

Nr. 50. 10. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt Witzrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60, 1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Die rote Laterne.



Bahnwärter (zu einem Manne mit leuchtend roter Nase): „Gehen's da vom Gleis weg, sonst halt der Zug an!“

SIE HAT

Jai! Mlona, Waibl, hot Haore
wie Nocht
Dazu rote Wangen — hät
is aine Procht,
Hät Lippen wie Kirschen
und Augerln wie Reh
Und Zähne wie Perlen, so
waiss grad wie Schnee!



Hät Fussel so klain als wie
maine Hond
Hät Körper hät, scheensten
in ganz Ungorlond!
Doch laider, sie hat auch schon
längst ainen Monn —
Und mon sie von Waiten
bloss anschauen konn!

Profest.

„Ihre Fräulein Tochter gehört einem ge-
mühten Gesangverein an?“
„Im Gegenteil einem sehr ekfluffiven!“

Gemütklich.

Mann (nach einer häuslichen Scene): „Coeline, an den Kopf darfst
Du mir den Stiefelnknecht nicht werfen . . . wie leicht kann er doch da
zurückprallen und Dich treffen.“

❧ O, diese Schusterjungen! ❧

→ Selbstvergessen. ←



Schwierige Nachahmung.

❧ Das Allerneuste. ❧



Kapendressur.



Malerin: „Endlich eine Stelle, die einem nicht durch die Anwesenheit
der Menschen verleidet wird!“

Auflösung der rätselhaften Inschrift aus voriger Nummer:

„So'n Vieh, das macht was es will.“

Im Bilde geblieben.

„Wo ist nur Ihr Mann hin?“ — „Der stärkt sich wieder einmal.“ — „Die Schwäche hätt' ich ihm gar nicht zugetraut.“

Splitter.

Eine Frau, die sich reserviert bestimmt, bleibt meist auch gut konserviert.

Wenn zwei Völker streiten, so bekriegen sie sich zuerst, und ein Volk wird besiegt. Bei der Liebe ist es umgekehrt: zuerst der Sieg — dann der Krieg!

Da die Dummen bekanntlich am meisten Glück haben, ist eigentlich jeder ein Esel, der nicht als Dohse zur Welt kommt.

Bessimisten sind die Totengräber ihres eigenen Glücks.

Wer unter Halben ein Ganzer sein will, muß in die Brüche kommen.

Willst du nicht der Sklave deines Gemütes sein, so mußt du Herr deines Verstandes sein.

Durchschaut.

Alte Jungfer (klagend): „Ich bin nun diesen Sommer wieder von einem Bade ins andere gereist, und nichts hat geholfen.“

Doktor: „Na, da versuchen Sie es doch mal mit 'nem Heiratsinsekt.“

Der Schmaroher.

(Eine Fabel.)

Ein stolzer Eichbaum wurde vom Blitz zerschmettert. „Ich würde seinen Sturz gar nicht bedauern,“ sagte die Mistel, die auf ihm gewachsen war, „wenn ich jetzt nur nicht auch zu Grunde gehen müßte!“

Am Stammtisch.

Ringmann: „Was halten Sie eigentlich für die beste Eigenschaft eines Menschen?“

Schlingmann: „Doch unstreitig die Geistesgegenwart, davon kann ich Ihnen ein Beispiel mitteilen. Ich machte neulich mit zwei Freunden eine Landpartie, abends verirrtten wir uns und kamen in einen dichten Wald, aus dem plötzlich 8 bis 10 Rowdies auf uns eindrangen. Wir waren ohne Waffen, nicht einmal einen Stock hatte einer von uns. Was meinen Sie, das ich tat? Ich machte schnell einige Knüttelverse, die Verse sprachen wir schnell in die Luft, und mit den Knütteln hieben wir auf die Kerle ein und verjagten sie.“

Nobel.

Baron (zum Diener): „Johann, das ist doch ein Skandal, ich habe Dich in der Livree aus einer Destille Schnaps holen sehen!“

Diener: „Herr Baron, ich wahre aber das Decorum, ich hole ihn in der Sektflasche!“

Druckfehlerteufel.

Empfehle prima westfälischen Schinken, solange der Vorrat reicht.

→ Auf der Hochzeitsreise. ←



Junge Frau: „Nun sind wir schon vier Wochen unterwegs, durchseilen Ort für Ort, und fast jeden Abend kehren wir in einem andern Hotel ein; von dem stillen Hasen der Ehe habe ich noch nicht viel gemerkt.“

Täuschung.

Geschlechter neu erstehen
Und sinken dahin ins Grab,
Doch lächelnd schauen die Sterne
Vom Himmel auf sie herab.

Gleich Sternen, die am Himmel
Erglüh'n in Ewigkeit,
So leuchten die großen Ideen
Weit über Raum und Zeit.

Sie flammen und sie leuchten,
Doch hält die Mitwelt gern
Oft eine Leuchtrakete
Für einen Himmelsstern.

Albrecht Götzsch.

Im Schnellzug.



Rindermann: „Hoheit!“
Serenissimus: „Aeh, was ist denn, Rindermann?“
Rindermann: „Leider schon zu spät, eben an Ihrem Land vorbeigefahren.“

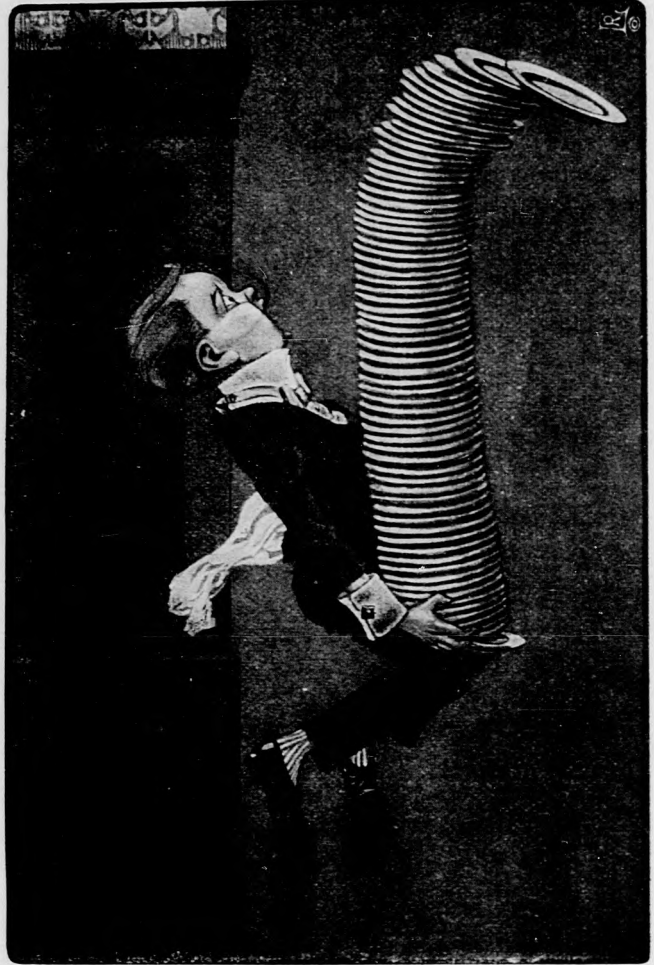
Der Schmierens-Beld.



„Mit dieser Rolle und ein paar Zauerschen mit Kartoffel-
salat im Magen fordere ich das Jahrhundert in die Schranken.“

Piccolo I.

Ein Beitrag zum Kapitel von der



1. Piccolo-Kellner.

Das Schrecklichste.

Kein Eisenbahnunglück schrecklicher ist,
Als — wenn im Tunnel ein armer Tourist
An Stelle der Tochter die Mutter küßt.

Georg Riedler

Schmeichelhaft.



„Wie sah also der Einbrecher aus?“
„Groß, etwas stark, mit einem dicken Gesicht und einer
roten verstoffenen Nase — so wie der Herr Rat.“

Piccolo II.

ungleichen Verteilung der Lasten.



2. Piccolo-Flöte.

Vom Ratheder.

Homer hat beim Dichten der Ilias zuweilen geschlafen — das beweist, daß er tatsächlich gelebt hat!

Manchmal soll Homer gelebt haben, manchmal nicht!

Ich gäbe das Nibelungenlied darum, wenn ich den Verfasser desselben kenne!

Aufgefessen.

Herr: „Es gibt viele Wege, reich zu werden, aber nur einen anständigen!“

Bankier (neugierig): „Welchen denn?“

Herr: „Sehen Sie! Sie kennen ihn natürlich nicht.“

Rührselig.

„Mann, was rührte denn die ganze Zeit in der Suppe, ist sie zu heiß oder schmeckt sie nicht?“

„Keins von beiden, ich bin bloß in so 'ner rührseligen Stimmung.“

Inkonsequent.



Er: „Mit Deiner schrecklichen Puzsucht wirst Du mich noch unter die Erde bringen.“

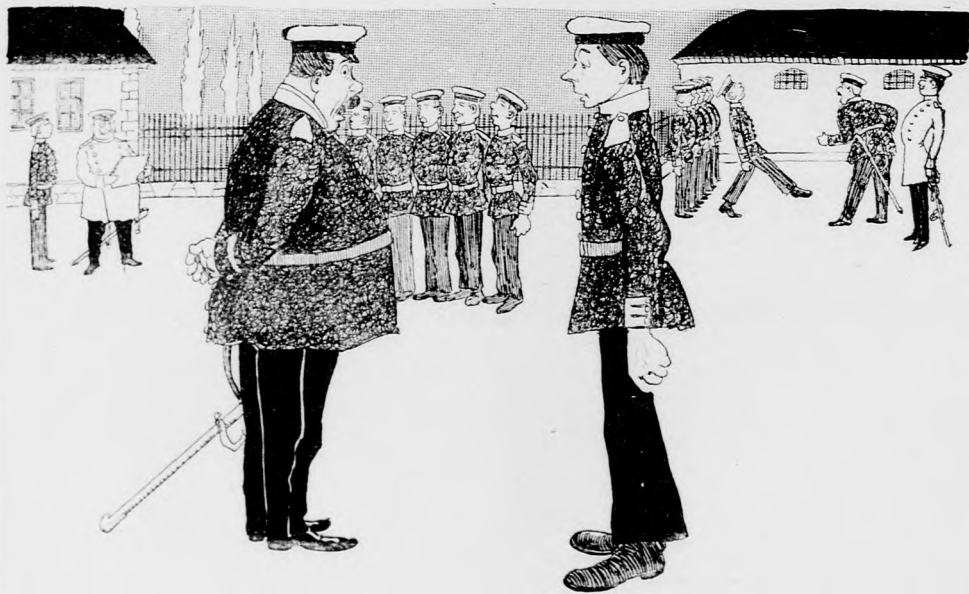
Sie: „Ach, Ihr Männer seid doch unberechenbar, vor vierzehn Tagen schwärmtest Du noch für Feuerbestattung.“

Appetitlich.

Mann: „Wie schmeckt denn der Salat heute so eigentümlich?“

Frau (kostend): „Ja, ja, die alte Köchin; da hat sie wieder, statt in die Pfefferbüchse . . . in ihre Schnupftabakdose gegriffen!“

→ Na also! ←



Unteroffizier: Na, was sind Sie eigentlich in Ihrem Civilverhältnis, Sie Dämelpopf Sie?“

Gemeiner: „Leutnant, Herr Unteroffizier!“

Unteroffizier: „Nanu? Was? Wieso?“

Gemeiner: „Zu Befehl, Leutnant in der Heilsarmee, Herr Unteroffizier.“

In der Bestürzung.



A.: „Sa, Mensch, was macht Du denn für ein grimmigcs Gesicht, was ist denn passiert?“
 B.: „Heute hat mich mein Schneider dabei ertappt, wie ich seine Tochter geküßt habe.“
 A.: „Na, so schlimm ist das doch nicht.“
 B.: „Freilich nicht, aber in der Bestürzung habe ich ihm die Rechnung auf Heller und Pfennig bezahlt.“

Angewandtes Citat.

A.: „Auf diesem verbotenen Wege habe ich meine Frau kennen gelernt!“
 B.: „Sehen Sie, das ist der Fluch der bösen Tat!“

Liabenswürdiger Nefle.



„Dunkel, ich hab Dir was mitgebracht!“ — „Was denn?“
 — „Eine ganze Schachtel Fliegen zum Totschlag!“

Der Glutwein von Falerne.

Das war der schwere Edelwein,
 Der Lebenssaft Falerne;
 Hell leuchtete der Mondenschein,
 Und schelmisch blinkten die Sterne.

Das deutsche Lied beim Becherklang —
 Und drüben des Meeres Fluten,
 Es waren des Schmerzes Untergang,
 Des Weines heiße Gluten.

Sechs Flaschen standen auf dem Tisch,
 Sechs Flaschen liegen in Scherben,
 Der Meereswind segt kühl und frisch,
 Doch mir ist's heute zum Sterben.

Und heute naht die alte Qual,
 Vertrunken jeder Heller —
 Mein schönes Lieb: es war einmal,
 Mein Herz pocht wild und schneller.

Es pocht mein Herz und will zu dir
 Und ruft vom Grabesrande —
 Doch weh, doch weh, man hält mich hier,
 Ich bleibe da zum Pfande.

Kein Blick, kein Fuß, kein Minnesold
 Kann mich vom Wirtc erlösen —
 Und nur das sündenrote Gold
 Befreit mich von dem Bösen.

Egon Hugo Strasburger

Kasernenhofblüte.

„Weier, mehr Zühlung mit dem
 Nebenmann nehmen! Zwischen
 Euch beiden kann ja 'n Venus-
 Durchgang vor sich jeh'n!“

Boshaft.

„Wie hat Ihnen mein Konzert gefallen?“ — „Ganz nett;
 nur die Pauke störte mich immer, wenn ich ein bißchen ein-
 genickt war.“

Wexierbild.



Wo ist der einsame Spaziergänger?

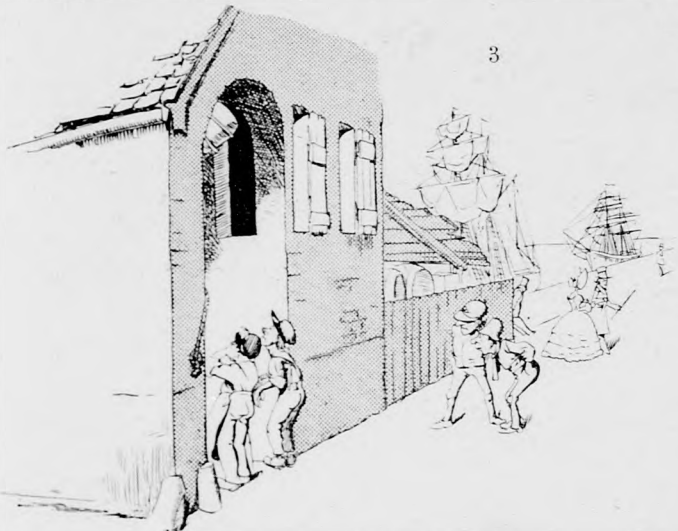
Folgen der Neugier.



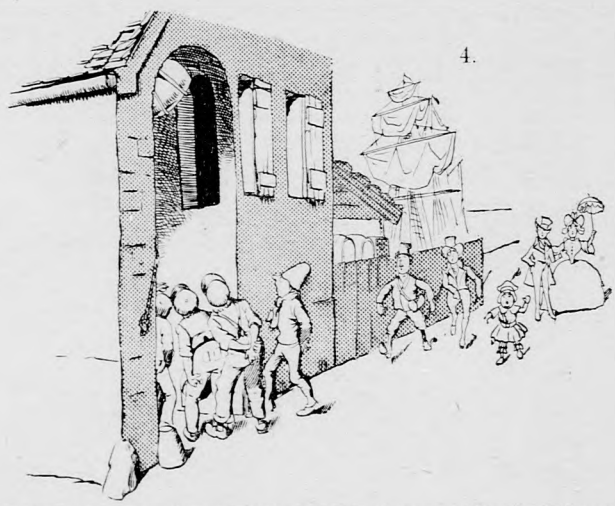
1. Arbeiter: „Jetzt kommt ein Fäßchen Tinte; da heißt's Obacht geben — Halt! Vorsicht!“



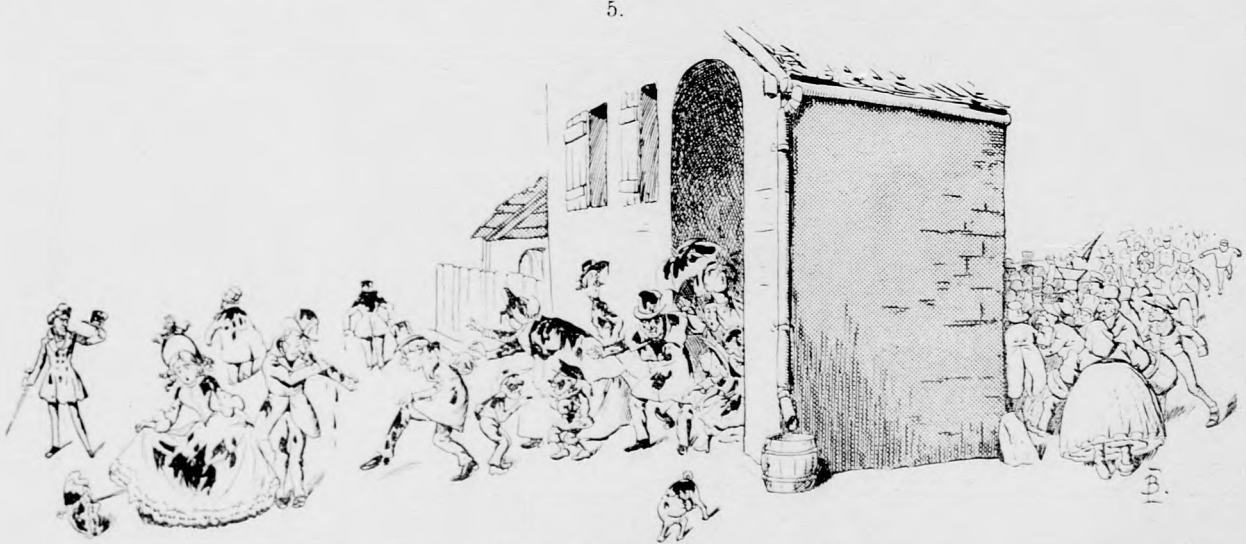
2. „Da haben wir's! Jetzt hat sich's Faß oben festgesetzt, und tropfen tut's auch noch! Ja, was machen wir da?“



3. Dummler: „Was schauen die denn da? Geh'n wir mal hinein!“



4. Publikum: „Im Speichertor ist etwas passiert! Schauen wir mal, was da los ist!“



5. „Unerhört! Und da schreitet die Polizei nicht ein!“

Der galante Strolch.



Radlerin (von einem Strolche ausgeraubt): „Ach, wie bin ich zum Tode erschrocken!“
„So, nun geben Sie mir noch einen Kuß, da haben Sie, mein Fräulein, ein prächtiges romantisches Abenteuer.“

Zum Standesamt.

